

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 591

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Sonntag, 18. Dezember 1915

Sonntag, 18. Dezember 1915

Die Entente richtet sich in Saloniki ein

Was wollen die Alliierten in Saloniki?

Rotterdam, 16. Dez. Der Entente-Kriegsrat hat die Erhöhung der Verteidigungsarmee von Saloniki auf 400 000 Mann beschlossen. Infolgedessen fanden in Saloniki Tag und Nacht neue Truppentransporte. Magini arbeitet unterm 14. aus Saloniki, die Rückzugsbewegung der Alliierten sei beendet. Die Deutschen und die Bulgaren hätten die Grenze noch nicht überschritten. Die Aufschiffung englischer Truppen und Artillerie dauere fort. Die Alliierten bauten in der Umgebung von Saloniki Befestigungswerke, feste Abstützungen und Stützpunkte. Die erste griechische Division, die allein zurückbliebe, werde Saloniki sofort verlassen, wenn die Mittelmächte die griechische Grenze überschreiten. Der Auszug der griechischen Truppen erfolge unter dem Schutze der neuartigen Infanterie. Alles Kriegsmaterial werde von den Griechen mitgenommen.

London, 16. Dez. (Reuters.) Im Unterhause sagte Lord Robert Cecil, das unmittelbare Ziel der Alliierten sei, die militärische Lage in Saloniki zu regeln und Bulgarien und die Zentralmächte zu hindern, eine unmittelbare oder mittelbare Kontrolle über Saloniki zu erlangen (12).

Das Holzmittliche „Echo de Bulgarie“ schreibt: Nach dem schmachvollen Scheitern ihrer Balkan-Unternehmung wäre für die Regierungen von Paris und London der einzige vernünftige Ausweg, ihre geslagenen Truppen wieder einzuschiffen. Der Umstand, daß der Bivierverband beschloffen hat, Saloniki als Basis der künftigen Operationen beizubehalten, kann eine gewaltige Heberauslösung für die Alliierten werden, die den Terror als Mittel für Aktionen gegen kleine Staaten einsetzt haben.

Die Bulgaren in Albanien

Athens, 16. Dez. Wie der „Morningpost“ aus Rom gemeldet wird, ziehen die Bulgaren 15 Meilen von Durazzo entfernt.

Dem „Welt Journal“ wird aus Rom gemeldet: In militärischen Kreisen glaubt man, Italien werde binnen vierzig 80 000 Mann in Albanien landen können.

Ein Schlag gegen den Hauptfeind

Ein leitender bulgarischer Staatsmann äußerte sich nach dem „N. M.“ folgendermaßen zur Lage:

Die Debatten in den Parlamenten der kriegführenden Mächte zeigen bisher, daß die Friedensfrage vorläufig noch nicht aktuell geworden ist. Es muß vielmehr gegen den Hauptfeind, nämlich England, ein entscheidender Schlag geführt werden, der dem englischen Kolonialismus über die wahre Kriegslage, respektive die Unschlüssigkeit der Fortsetzung des Krieges die Augen öffnet, nach die englische Regierung bisher mehrheitlich zu verblenden wußte. Dieser Schlag ist bald nach dem Scheitern der Operationen gegen Saloniki zu erwarten und am Ehesten auf Saloniki, in Westmacedonien, durch geschicktes Gebiet gleichzeitig erfolgen. Viele Ansichten sprechen dafür, daß das kommende Frühjahr den ersten Weltkrieg beendet.

Schämen sollten sie sich, nicht spotten!

Zu den spöttischen Äußerungen von Paris über die Haltung Griechenlands, besonders des Königs, schreibt das „Luzerner Vaterland“:

Wir finden diesen Spott höchst unfein und völlig unbegründet. König Konstantin will doch nur seinem Volke, das noch zwei Siegern der Ruß und Kräftigung bedarf, den Frieden bewahren. Wer sucht ihn zu hindern? Der Bivierverband, der unter großer Beteiligung der Neutralitätstruppen gelangt ist, die heute von den Truppen des Bivierverbandes gefolgt, durch geschicktes Gebiet zurückzuführen und diesen Frieden gefährden. Wer ist also Schuld, wenn Griechenland gegen den Willen des Königs und des Generalstabes die Schreden auch dieses Krieges gegebenenfalls erleben? Nicht der König und seine Regierung, sondern der Bivierverband und seine Presse, die Griechenland gegen seinen Willen nicht zur Ruhe kommen lassen. Diese Presse, welche die empörende Festschreibung forciert und zu Gewalttaten gegen das dem Dünge des Bivierverbandes nicht willfährige Griechenland auffordert, hat wirklich seinen Grund in ihrem Spott über den griechischen König, nicht aber in ihrer Scham über ihre eigene Feilsche, gerade um unzulässige Forderung in dieser Frage der griechischen Neutralität.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 17. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südöstlich von Armentières sind gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert.

Somit blieb die Wechsellagerung bei vielfach unrichtigem Weiter auf schwächere Artillerie, Handgranaten- und Minenkämpfe an einzelnen Stellen beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Angriffe zwischen Narocz und Madziol. See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand. Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern und des Generals v. Linzinger. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegsschauplatz

Bijelopolje ist im Sturm genommen; über 700 Gefangene sind eingebracht.

Dorste Seeresleitung.

Die Verlegung griechischer Truppen von Saloniki

Athen, 17. Dez. (Agence Havas.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die griechischen Truppen auf Grund des zwischen Serail und Paris zustande gekommenen Uebereinkommens mit den in dem Abkommen vorgesehenen Truppenverlegungen beginnen. Das Hauptquartier ist nach Agoni übergediebt, das dritte Korps geht nach Katerini, das fünfte nach Kiritia. Ein Kavallerie- und ein Artillerieregiment blieben in Saloniki zurück.

Frankreichs „unerhörte“ Kriegsausgaben

Paris, 17. Dezember. Die Kammer setzte die Beratungen über die vorläufigen Kredite für das dritte Vierteljahr 1915 und die Ermächtigung zur Erhebung der Steuern im gleichen Betrage für fort. Finanzminister Ribot sprach über die Gründe der unerhörten Vermehrung der Kriegsausgaben, die von 1500 Millionen monatlich im Anfang des Krieges jetzt auf 2500 Millionen monatlich angewachsen seien. Die Regierung werde im Januar einen Gesamtentwurf zur Verrückung der Kriegsausgaben vorlegen. Im übrigen müsse man auf die Anleihe zurückgreifen. Der Anleihebeitrag werde nicht beschränkt sein.

Der bekannte Pariser Militärkritiker Oberstleutnant Houffier, sagt in einer Rede über die Mannschaften die Zahlung von 25 Centimes um zwei Centimes für den Anlauf von Lebensmitteln gekürzt würde; er hält diese Erparnis für ein Unrecht. — „Reit Parteien“ bezieht in seinem Leitartikel die Schwierigkeiten des Mannschaftenserlasses und erklärt, man dürfe den Oberkommando das Notwendige nicht verweigern, müsse aber auch den Erfordernissen der nationalen Wirtschaft Beachtung tragen und Leute, die im Erwerbleben unentbehrlich seien, dienstfrei lassen. Die militärische Leistungsfähigkeit Frankreichs hänge auch von seiner finanziellen Sparsamkeit ab, die aber von der Produktionskraft der Volkswirtschaft; außerdem den wirtschaftlichen und den rein militärischen Bedürfnissen müsse das richtige Gleichgewicht hergestellt werden.

Berberg im weiteren Kriegsbereich

Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern, wonach das Armeebefehlshaberamt im nördlichen Kriegsbereich die Grenze zwischen dem westlichen und östlichen Kriegsbereich abgrenzen soll, daß die politischen Bezirke Jambura und Groß Sagallion abh. sowie das Gebiet des Berges aus dem östlichen Kriegsbereich ausgeschieden und in das westliche Kriegsbereich einbezogen werden.

French in der Versenkung

Wenn Londoner Blätter (soweit bis jetzt englische Urteile über die Entsendung des Feldmarschalls French von Oberkommando vorliegen) besaupten, daß man sich nicht wundern dürfe, wenn French um die Entsendung nachgefragt werde, nachdem er im Alter von 63 Jahren 16 Monate lang eine schwere Arbeit verrichtet habe — so ist dies eitel Spiegelreflexion, bestimmt mit gutem Grunde beschränkten sich den in solchen Dingen sonst besten erfahrenen französischen Blättern dürfte es schwer fallen, dieses Zeichen der Schwäche und Unfähigkeit des Bivierverbandes in das Gegenteil umzuwenden.

Es liegt ja auf der Hand, daß French nicht etwa wegen eines Uebermaßes an militärischen Erfolgen gehen mußte, sondern vielmehr wegen des gänzlichen Mangels daran, nach letzterer Tatsache mit der Zeit um so auffällender werden mußte, als Zurückhaltung und Bescheidenheit in Reden und Gebaren ihrerseits keine Eigenschaften des verflochten englischen Oberkommandierenden gewesen sind. „Draufgängerlich, großsprecherisch, dilettantisch“ — dieses Wort eines Zeitweilers über French ist kurz und treffend. Seine, von professionellen Neben abgesehen, einzige militärische Leistung in dem gegenwärtigen Krieg von einiger Bedeutung, die im Ansehn der englischen Blätter als glorioser Sieg ausgedehnte Schicht von Niueau Capelle stellte sich bei Licht besehen bald als ein mit riesigen Blutopfern bezahlter, nämlich verlorener Versuch ohne jeden Erfolg heraus, und selbst englische Zeitungen gaben das schließlich zutreffend an. Niueaufänge kann also French wirklich nicht als sein militärisches Merkmal mitnehmen.

Aber die Bedeutung seiner Kalkulation erschöpfte sich nicht damit, Frenchs militärischer Mißschlag stellt nicht nur die Möglichkeit eines unfähigen Generals dar, sondern ist auch ein politisches Dokument. Der Maßstab „Gerold“ hat dieser Lage einiges zur Geschichte der englisch-französischen Verständigung über die Fortsetzung der Balkanoperationen auf der Schule gelehrt, was ein Licht auch auf den jetzt erfolgten Abgang von French wirft. Danach war die britische Regierung wegen Pittcheners auf dessen Seite gemauerte Bedenken entschlossen, ihre Truppen von Saloniki zurückzuführen, obgleich die Berliner Regierung sich mit Händen und Füßen aus dem Bivierverbande des französischen Bivierverbandes im Orient dagegen stemmte. Wie weit die in den ersten Dezembertagen zwischen den beiden Kabineten geflochtenen Verhandlungen in ihrer Gesamtschließlichkeit gingen, bis zu welchen kritischen Grade schon die bedauerlichen Beziehungen sich bearbeitet, kann man aus verschiedenen Andeutungen nur ahnen. Geringstens ist mit Sicherheit festzustellen, auf welcher Grundlage dann nach dieser überaus kritischer Periode am 9. Dezember eine Verständigung über Saloniki und den Orient innerhalb des Bivierverbandes herbeigeführt wurde. Die Erkenntnis des Noffres zum Oberkommandierenden aller französischen Truppen deutete, wie auch Berliner Blätter ausführten, darauf hin, daß er damit gleichzeitig auch die Verantwortung für die Salonikoperationen übernahm, an der, wie dann baldmöglichst betont wurde, unbedingt festgehalten werden soll.

French war ein entschlossener Gegner dieses Abenteuers, demgegenüber er den englisch-französischen Standpunkt vorzuziehen — als Glacis der Zurückleitung Großbritanniens natürlich — für England der Hauptkriegsschauplatz sei und bleiben müsse. Es scheint, daß Richter, der soviel mit French niemals besonders aus fand, daß dem französischen Standpunkt anhänglich, aus dessen Ansehen durch die Berliner Regierung French dann die notwendigen Konsequenzen mit seinem Rücktritt aus. Wenn aber nun auch der sehr kritische Mißschlag zwischen der englischen und der französischen Seeresleitung überhört mit dem Siege der letzteren endigte und nach außen hin die Harmonie im Bivierverbande wiederhergestellt erscheint, so ist dies eben nur ein Schein. Gerade die Form der Verabschiedung von French; die dem Abtretenden zum „kommandierenden Feldmarschall oder Truppen des vereinigten Königreiches“ wählte, trägt unverkennbar eine Spitze gegen das „verhüllte“ Frankreich. Französische Stimmen waren es, die häufig eine Vereinhaltung der militärischen Oberleitung im Bivierverbande das Wort redeten, mit dem Ausdruck, daß diese militärische Oberleitung in französischen, im Besonderen, Händen liegen solle. In diesem Sinne bestanden die Berliner Blätter die Kräftebestimmung des Bivierverbandes als einen Beweis für die unerreichte, unerschütterliche Einigkeit über die militärischen Unternehmungen“, und vertrete das Griechisch gleich einem

Siege auf dem Schlachtfeld. Die englische Regierung jedoch, die sich keineswegs die Selbständigkeit ihrer militärischen Entscheidungen nehmen läßt, die kein bloßes Glied im Viererband, sondern sein Haupt bleiben und ihm in eigenmächtigen britischen Interesse ausweichen will, bietet mit der Beförderung Fremden zum wenigsten nominellen Höflichkeitstributen aller englischen Truppen der Konzeption Joffre's ein Parok, den französischen Wünschen eine glatte Wange. Frankreich sieht sich verurteilt, wie wollte, so auch militärisch weiter der Schlepenträger eigenen Eigentums zu sein, und es mag einst eine Stunde kommen, wo es einsehen wird, wie teuer es seinen blühenden Hof gegen Deutschland zu stellen laßt. Aber heute triumphiert noch über Frankreich Joffre der britische French, selbst in der Verlesung.

Der neue englische Oberkommandierende Generalmajor Sir Douglas Haig

Der neue Oberkommandierende über die englischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist einer der jüngeren Generale der britischen Armee. Im Jahre 1881 geboren, trat er erst 1885 in die Armee ein, nachdem er zunächst in Oxford studiert hatte. Aus der Kavallerie hervorgegangen, war während des südafrikanischen Feldzugs Adjutant des Generals French und ist daher maßgebend an diesem selbst zum Reichsführer im Kommando in Frankreich vorgekommen worden. Nach dem Burenkrieg wurde er Generalinspektor der Kavallerie in Indien und 1904 als Generalmajor „Direktor für militärische Ausbildung“. Ein von ihm verfaßtes Buch „Kavalleristische Studien“ erregte in englischen Militärkreisen großes Aufsehen, und die wissenschaftliche Bildung, die Sir Douglas Haig besitzt, trug wohl mit dazu bei, daß ihm im Jahre 1911 der verantwortliche Posten des Oberkommandierenden in Aldershot übertragen wurde, wo die Truppen der englischen Armee ihre endgültige Ausbildung für Kriegszwecke zu erhalten pflegen. Als während der drohenden Unruhen in Irland im Jahre 1914 englische Truppen im irischen Lager von Curragh erklärten, daß sie nicht gegen die Ulsterirren kämpfen würden, und damit einen an Absichten ganz neuen Beschluß faßten, war es nicht in letzter Linie Sir Douglas Haig zu verdanken, daß die Wogen der Erregung im Offiziersstand sich wieder legten.

Als Kommandeur größerer Truppeneinheiten, geschweige eines Heeres, wie das englische in Frankreich, besitzt der neuernannte Chef der Truppen keine Erfahrung. Er führte allerdings im Burenkrieg eine Anzahl von Kavalleriekolonnen, aber zu einer Zeit, wo der Widerstand der Buren in der Hauptsache bereits gebrochen und die Anforderungen an die Führung der englischen Generale nur noch gering war.

Die englische Regierung und

die neuen Getreidepreise

In der Interaktion vom 9. Dezember 1915 erklärte der englische Handelsminister, Mr. Hunciman, daß der Preis für nordamerikanischen Weizen in London heute um 26 sh per Quarter (also um ca. 110 Mark die Tonne) und der Weizenpreis in London um 20 sh per Cad (d. h. ca. 16 Mark pro Doppelcentner) höher sei als vor zwei Jahren. Die Anwesenheit unterliege der bauernnen Zufuhrkraft der Regierung, die Preissteigerung von Weizen sei jedoch nicht unbillig, da eine solche Maßnahme die Zufuhr ungünstig beeinflussen müsse.

Kohlenwierigkeiten oder II-Boote?

Rotterdam, 17. Dez. Wie der „Rotterd. Cour.“ meldet, verurteilt die „Times“ den Entschluß der niederländischen Schiffahrts-Gesellschaften, ihre Dampfer künftig um das Kap fahren zu lassen, auf das Auftreten deutscher und österreichischer Unterseeboote im Mittelmeer zurückzuführen. Der „Rotterd. Cour.“ erzählt hierzu von der Direction des Rotterdamischen Vond, es sei einzig und allein die Schwierigkeit der Kohlenversorgung für den Entschluß maßgebend gewesen. Die englischen Gesellschaften hätten übrigens denselben Entschluß gefaßt.

Kunst und Wissenschaft

Stadttheater.

Amst.

Ein Trauerspiel von Anton Wildgans.

Der junge Wiener Anton Wildgans hat sich mit seinem Drama „A m u.“ dem sich die bedeutendsten Bühnen öffnen, in die vorerliche Reihe der modernen Dramatiker gestellt. Was uns auf sein Schaffen so besonders aufmerksam gemacht hat und was den inneren Kern seiner Dichtungen darstellt, sind die sozial-menschlichen Probleme, an die Wildgans mit lebensschmerzhaftem Ernst und untrüblichem Willigen herangeht. Er hebt fernab von jenen Dramatikern, die aus Gerechtigkeit oder sonstigen äußerlichen Gründen schreiben. Er schafft aus innerem und schmerzhaftem Erleben, er ringt mit dem Stoff und der Form unter härtester künstlerischer Anspannung. Dieses A m u. hat den Dichter zum Schaffen gezwungen, führen wir in dieser Tragödie in jeder Szene.

Es ist kein bloßes Stenogramm, das die trostlosen sozialen Zustände, das erkrankende Leben einer Durchschnittsmenschen und das vom Leben der Armuth gezeichnete, mit einer Dichtergabe bepackte, außergewöhnlichen Menschen zeigen will. Die Liebe zu denen, die in der dunklen Welt bitteren Kampfes leben, ist Wildgans hier die Probleme weiter fassen und hier zeigen, als anderer Dichter des sozialen Lebens. Er setzt die Gestalten der Tragödie aus dem Einzelnen ins allgemeine Menschliche empor, das Erleben des Einzelnen stellt auf das Schicksal der Allgemeinheit hin. So sieht sich durch das ganze Stück die Steigerung zum Gleichnis.

Die ersten Akte erinnern an die naturalistischsten Zustandsbeschreibungen der Dramen, die in den neunziger Jahren entstanden. Es folgen Akte an, die in den zwanziger Jahren, in der Höhe der Entwicklung der Dramen, entstanden sind. Wir sehen das Sterben eines kleinen Arbeitermann, der sich in beizugährender Prosaarbeit für seine Familie aufreißt und ein Geld des Verzweifels ist, einer seiner Heiden des Alltags, deren Leben nicht als ein Kampf um die Seinen und ihre Pflicht erfüllung. Wir sehen weiter die Frau aus vornehmer Familie, die eine Hebelkraft macht und durch die Not vertrieben, vertritt, ihren Mann und ihren Kindern durch die Einkäufe, die Enttäuschung und Sorgen um ihre Seele gelegt haben, entstrebt

Schweden setzt sich zur Wehre

Repressalien gegen englische Rechtsbrüche

Stockholm, 16. Dez. (Schwedische Telegramm-Bureau). Da die englische Regierung die auf die letzte Forderungen und Vorklagen aus Amerika, die nach Schweden bestimmt sind, von Bord der Dampfer „Helsing“, „Lax“ und „Stockholm“ nahmen und zurückziehen, hat die schwedische Regierung beschlossen, gegen diese Maßnahme Einspruch zu erheben und die Regierung der Vereinigten Staaten von diesem Punkt aus in Kenntnis zu setzen. Die schwedische Regierung hat ferner die schwedische Kolonisation angewiesen, bis auf weiteres alle von Großbritannien für den schwedischen Durchbruch abgeordneten Schiffe zu beschlagnahmen.

Unter Hinweis darauf, daß der schwedische Dampfer „Stockholm“ auf seiner ersten Reise nach Amerika von den Engländern angehalten und nach Kinnholm eingekracht worden ist, bringt „Dagens Dagbladet“ einen sehr scharfen Artikel, der des als einen Sohn aus die Neutralität bezeugt, und fordert, daß Schweden seine Rechte nicht länger mit Füßen treten lasse, sondern endlich hart gegen hart setze. Das Blatt meldet auch, daß die neue schwedische Linie mit der Hamburg-Amerika-Linie wegen des Ankaufs zweier Schiffe von 12 000 Tonnen Gehalt, die in amerikanischen Häfen liegen, unterhandelt. Der Abschluß der Verhandlungen hängt davon ab, ob England einwilligt, die Schiffe künftig als schwedische Flagge unter dem Namen der „Koppenhafer“ 16. Dez. Schwedische Schiffbau-Gesellschaften haben jetzt ihre Tätigkeit eingestellt, da jede Rohbaumzufuhr von Liberia durch England verhindert wird. Mehrere tausend Arbeiter sind betroffen. Alle Verkäufe, Kaufaufträge in bedeutenden Mengen einzuführen, scheiterten an der Weigerung der englischen Behörden, die jede Verhandlung abzulehnen. In Dänemark herrscht gleichfalls schwerer Mangel an Gummi.

Ein Schweizer Blatt über Belferichs Rede

Bern, 16. Dez. Zur Rede des Reichstagspräsidenten schreiben die „Blicker Nachrichten“:

Wären die Kanakerreden staatsmännlich und diplomatisch ein Schriftstück, so ist seine Belferichs ein finanzpolitischer Sieg in der Staats- und Privatwirtschaft. Belferich sprach nur in der Sache und nicht in der Form, er sprach nicht in den Entwürfen. Diese haben nunmehr aber wiederkehrend für den Viererband, niederdeutsch für alle für England, selbsthaft, unerschütterlich und aufrechter für Deutschland, seine, ohne den vollen Gehalt ihres Gehalts auch für dies zu bezeugen. Entzogen die Kanakerreden ein einzelnes Gemälde von dem kriegerischen Heldentum des Deutschen Reichs und seiner Verbündeten, so ist die Rede Belferichs ein gewaltiges Bild von der wirtschaftlichen und finanziellen Kraft und der bewährten Fähigkeit der Schweiz. Wie befinden besagen die Reden der Staatsmänner der Nation. Auch die Rede Belferichs enthält einen Friedensakt und nach schließlich deutlich zu verstehen, daß für die Schweiz jetzt noch einmal der Augenblick gekommen ist, einen relativ neuen Frieden zu erlangen. Kann dann aber ein solches Denken aus, daß, wenn die letzten Akte nicht betrachten, die Lage der englischen Weltmacht zur Wehre gehen würden, die auch zu einem Jahrtausend nicht wieder zurückzuführen wäre.

Von Anfang bis Ende erlunden

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt unter dieser Ueberschrift: Der „Temp“ meldet, daß in den Gouvernements Romno und Kurland alle männlichen Einwohner von 17-65 Jahren und alle Frauen von 12-40 Jahren den Befehl erhalten hätten, sich an bestimmten Orten zu sammeln, um von dort nach Deutschland transportiert zu werden. Wie wir von zukünftiger Stelle erfahren, ist diese Maßnahme des „Temp“, die in die neutrale Presse übergegangen ist, von Anfang bis Ende erlunden.

In Genesentheil

Wie das W. Z. von unterer Seite erzählt, hat die Deutsche Regierung vor kurzem der russischen Regierung mitgeteilt, sie sei bereit, den russischen Kriegsgefangenen eine Reihe von Kanonen des Jaren am 6. 19. Dezember 1915 zu akzeptieren, wenn in Genesentheil den deutschen Kriegsgefangenen in Russland freigegeben werden, die russischen Kriegsgefangenen hierüber die Möglichkeit gegeben werden, einen Teil ihres gleichwertigen, tauglichen Gefangenenschatzes festlich zu begeben, wäre das zu beachten.

ist. Dann die Tochter, die aus Liebe zu ihrem Vater, um das Geld zu einer Neie nach dem Süden für den von Tode Gezeichneten zu erlangen, nach furchtbaren inneren Kämpfen darauf besteht, ihren Mann zu heiraten. Die Tochter, die sich schließlich der Sohn, der Bräutigam, die seltsame Gestalt der Tragödie, die manches Abstoßende hat. Durch die Not gezwungen, sieht der junge Mensch die Welt mit unerbittlich harem Blick. Er spricht, aumeist in Epitheten, überaus geistreiche Dinge mit ironischer, zumellen auch cynischer Härzung. Aber auf diesem Inneren, scharf denkenden Kopf, herrscht ein von leidenschaftlicher Liebe zu Vater und Schwester erfülltes Herz und die glühende, nach Schönheit dürstende Seele des Mädchens. Mit untrüblichen Empfindungen stehen vier diese Geister gegenüber, um den sich ein fast jüdisch pessimistischer Charakter aufbaut und der nur zu bezeichnen ist, wenn man diesen Willkür, der so geistvoll den inneren Kern der Dinge treffend bemerkt, und in der Szene mit dem Vater, Worte höherer dichterischer Schönheit findet, als einen ganz ungewöhnlichen Menschen betrachtet, eine Art Genie.

Das Schicksal dieser vier Menschen ist ein alltägliches, die ersten drei Akte haben sich, wie gesagt, nicht äußerlich betrachtet, auch wenn sie sich in der Tat, eine gewisse Stimmung wie ein ganzer Schicksal über dieses grau in grau gemalte Lebensbild legt. Im vierten Akt weist sich dann das Einzelne ins Allgemeine, Menschliches aus. Die weltliche Welt tritt durch das Symbolische mehr und mehr in den Vordergrund. Die Menschen sprechen in Versen, der Tod erregt in Gestalt des Vorkämpfers. Er kommt als Fremder, der dem Sterbenden, die Erlösung von aller irdischer Qual schenkt. In dieser erregten Szene der Tragödie offenbar Wildgans eine Fülle gedanklicher Schönheiten. Er singt hier das hohe Lied von den Willigen und Beladenen, die in Tapferkeit und in fester Größe sich dem Leben widmen, die in ihrem Leben eine einzige Dichtung durchzuführen. Und im letzten Akt spricht Wildgans, durch Gottfried, die Anklage gegen Gleichgültigkeit und daß der Mensch untereinander aus. Er ruft dem Zuschauer zu, durch eigenen Schmerz, der Bruder Schmerz zu erkennen und schließt mit den Anklagen, daß in der Seele der Menschen die Worte: „Denn des Gottlose hat ja nicht auf ein Gebot.“

Es ist trotzdem keine Spur von Lebens in dem Drama, das neben gedanklicher Tiefe voll herrlicher Stimmungen steht. Ich würde von dem modernen Dramatiker nur noch Hauptmann,

Kronprinz Rupprecht von Bayern an das 4. Armeekorps

Dem kürzlich veröffentlichten Bericht über die am 20. November erfolgte Besichtigung des 4. Armeekorps durch den Oberbefehlshaber der 6. Armee, Kronprinzen Rupprecht von Bayern, lassen wir nachstehend den Wortlaut der bei dieser Gelegenheit an das Korps gehaltenen Ansprache des Oberbefehlshabers folgen:

Vor mehr als einem Jahre trat das 4. Armeekorps in den Verband der 6. Armee. Demals erlangte das Korps in tapferem schwerem Ringen sich den Besitz der Höhen südlich Straß. An diese glänzende Leistung schloß sich für das Korps eine Zeit schwerer Ruhe, aber nur scheinbar! In schwerer Arbeit und ununterbrochen feindlichen Betrieben es, das gemessene Gelände zu besetzen und zu erhalten.

Monate lang in anstrengendem Dienst. Da drückte der erste Anbruch des Gegners im Mai dieses Jahres los. Eine ungeheure Lebermacht warf sich auf die Kruppen nieder, die im letzten Winter die Höhen besetzt hatten.

Ich habe das 4. A. K. in die Mitte der bedrohten Kampffront, auf den blutigen Höhen der Boretto-Gebirge, so mancher tapfere Soldat des 4. Korps sein Leben für sein Vaterland und seinen Kaiser hingegen. Aber die große Aufgabe gelang, alle Stürme wurden abgewehrt.

In diesen einflussreichen Jahre hat das 4. Armeekorps die erprobte 8. Division konnte aber zum größten Teil in Ruhe und zur Armeeführung zurückgenommen werden.

Ein neuer Anbruch des Gegners gegen Ende des Septembers stellte an das Korps die schwersten Anforderungen. Unerschütterlich und unerschütterlich hielt die 7. Inf. Div. ihre Stellung, und als notwendig von ihr untere Linien ins Voran gerieten, brachte der Einsatz der 8. Inf. Div. Rettung und Hilfe. Auf die genaueste englische Uebersicht wurden sich die besten Kruppen und trieben diese Lebermacht von den Höhen nördlich Straß zurück.

Die Wiedererlangung der beherrschenden Höhe 70 nördlich Straß wird für immer eine der glänzendsten Blüthenzeiten in der Geschichte des 4. Korps bleiben. Ich trage die feste Ueberzeugung, daß auch neue Anbrüche des Feindes sich am Front des Korps brechen werden, und daß, wenn wir zum Angriff schreiten werden, das Korps auch dann seine Aufgabe erfüllen wird.

Eine berechtigte Forderung für den Friedensschluß

Auf Veranlassung der Vereinigung deutscher Arbeiter (Sitz Frankfurt a. M.) ist von einer großen Anzahl interessierter Firmen dem Reichstagspräsidenten eine Eingabe folgenden Inhalts überliefert worden:

Die unterzeichneten Arbeiter-Firmen halten es zur Bedrängnis des deutschen Volkswirtschaften für erforderlich, daß die Feindstaaten im Frieden die Uebermacht erlangen werden, überall da, wo das Ansehen des Deutschtums in deutschen und fremden Kolonien mit direkter oder indirekter Unterstützung der feindlichen Mächte durch entsprechende Behandlung der Deutschen in der Fremde des Friedens herabgesetzt und gefährdet worden ist, in einer offiziellen Form Genehmigung bereit zu leisten, daß bei der einseitigen Bestimmung des Ansehens des Deutschtums voll und ganz wiederhergestellt wird.

Man wird diese in jeder Weise berechtigte und notwendige Forderung nur mit aller Entschiedenheit unterstützen können.

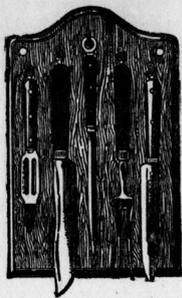
Paris, 16. Dez. Unter dem Titel „Die Friedensfrage im Reichstage“ schreibt „Temp“ u. a.: Man muß sich hüten, aus den Protesten der sozialdemokratischen Mehrheit übertriebene Schlusfolgerungen zu ziehen. Der wirtschaftliche Zustand hat immer ein gewisses Maß an Dauerhaftigkeit, das nicht leicht zu ändern ist. Dem überlassen bringen uns die Welt und Gesetzen unter radikaler Form die besten Ideen, die die Partei mit Bedachtsamkeit annehmen. Denn diese keine Gruppe für den Frieden ohne Gebietsverweigerung fordert, so ist das ein Friede, der dem deutschen Sieg in sich selbst, ein Friede der dem Reich Glück-Verbringen erhalten und ihm wirtschaftliche Vorteile einbringen würde, deren Wirkungen stärker auf der politischen Unabhängigkeit der Staaten lasten würden, die sie zuzugewöhnen erzwungen wären. Darum ist die besten Frieden für die Franzosen und die Alliierten ebenso unannehmbar wie der des Königs und Spanns.

der in gleicher Weise im Schein der Dämonen, Trostlosen, erregende Schönheit hervorzuheben lassen kann.

Das die Tragödie manchen Schwächen zeigt, will gegen ihren Wert nicht behaupten. Einige Szenen sind abgemildert oder überaus fortgesetzt zu wünschen. So fällt der Anfang des dritten Aktes, die Privat-gemeine Unterhaltung der beiden Studenten ganz aus dem Rahmen und führt die veraltete, lebende Stimmung des Ganzen. Hieraus auswendig, fast absehbar wird im letzten Akt die Verbindung mit dem Beamteten der Verdingungsunternehmung. — Die Sprache ist zumellen von großer Schönheit, doch führt der Lebensraum von Prosa zu Versen dort, wo das Symbolische des Alltäglichen reicht. Trotz des wirksamen, konzentrierten Aufbaus, führt man immer den Charakter, der die dramatische Form gestaltet hat, ein eindringlicher innerer Gedanke Ausdruck zu geben. Denn das Gebot, sich bildet den Wert der Tragödie, nicht die zumellen mangelhafte Charakterzeichnung, nicht die Rebenreize.

Die Aufführung hatte unter Rudolf Maxson's Leitung die schwerere Linie geistiger, trostloser Wirklichkeit und Gleichnis der erregenden Stimmung sehr fein zum Besten gebracht. Kurt Wilde war in der leicht zu verzerrenden Rolle des jungen Gottfried von starker Wirkung; er hatte keine schwermütige Ruhe und Schwermütigkeit durchgeföhrt. Die besten Szenen, welche im letzten Akt die Verbindung mit dem Beamteten, der Verdingungsunternehmung war, er jedoch in der Schlußszenen. Die anklagenden und Menschlichkeit aufreißenden letzten Worte hätten weit eindringlicher, mit viel mehr Anbruch, nachgedrungen werden müssen. Johann Wund, ein Künstler, wurde in der besten Szene, die die Verbindung mit dem Beamteten, der Verdingungsunternehmung war, er jedoch in der Schlußszenen. Die anklagenden und Menschlichkeit aufreißenden letzten Worte hätten weit eindringlicher, mit viel mehr Anbruch, nachgedrungen werden müssen. Johann Wund, ein Künstler, wurde in der besten Szene, die die Verbindung mit dem Beamteten, der Verdingungsunternehmung war, er jedoch in der Schlußszenen. Die anklagenden und Menschlichkeit aufreißenden letzten Worte hätten weit eindringlicher, mit viel mehr Anbruch, nachgedrungen werden müssen.

Die Tragödie wurde mit tiefstem Schrecken der Engländer, D. Metzner.



Beliebte Weihnachtsgeschenke

Weinkühler, Bowlen, Bowlentische, Teemaschinen, Teegläser, Echt Eickesche Kaffeemaschinen, Rauchservice, Rauchständer, Rauchverbrennungslampen.

Tafelservice, Weinglasgarnituren, Sammelrömer, Liqueurgläser, Waschs-service, Kaffee- und Teeservice, Küchengarnituren.



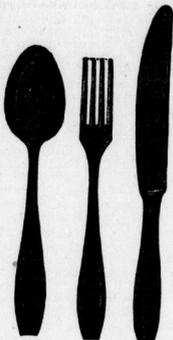
Stahlwaren von J. A. Henckels, Solingen,

Berndorfer Alpacca-Silber-Bestecke, bester Ersatz für Rein Silber.

Wäscherollen Gardinenspanner Aufwaschtische Blumenkrippen
Waschmaschinen Küchenwagen Hackstöcke Blumentische
Wringmaschinen Personenwagen Weinfläschenschränke Palmenständer

Spiritusplätten, Gasplätten, Elektrische Plätten, Bolzenplätten, Dalliplätten.

Schlittschuhe, Kinderschlitten, Rodelschlitten, Werkzeugkästen und Laubsägekästen, Metallbaukästen.



Hempelman & Krause

Kleinschmeden 5, an der Gr. Steinstrasse.

Militär-Hemden
Militär-Hosen
Militär-Strickjacken
Militär-Socken
Leibbinden
woll. Handschuhe
Hosenträger
Kopfwärmer
Kniewärmer
Fulwärmer
Brustwärmer
woll. Schals
Pelz-Socken
Taschentücher
Fußlappen

(6150a)

empfehl. in guten Qualitäten
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstraße 102

Hervorragend billige Angebote

nur besterprobter Waren
in allen Abteilungen unseres Hauses.

(6150a)

Reichhaltigste Auswahl.

Herren-Schlafrocke u. Rauchjoppen

modernste Farben in Tuch und Flanell.

Sämtliche
Militär-Artikel.

Schuhwaren.

Anfertigung von Uniformen
innerhalb 48 Stunden.

S. WEISS

am Markt.

Damen-Unterkleidung

Spezialität:
feine Schweizer gefärbte Unterhülsen - Unterjassen - Domböden.

H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Galle & Co., Gr. Steinstr. 84.

Nussbaum-Piano, gut erhalten, für 375 Mark zu verkaufen; langjährige Garantie. Maercker & Co., Neue Promenade 1A (Ecke Seltungs-Passage). (6150a)

Schirmfabrik von (6038a)
L. M. Workmeister,
Seilwägerstr. 29
Größte Auswahl
Billigste Preise
am Tage.

Marzipan-Makronen
extra fein
empfehl. **Joh. Miltacher,**
Poststraße 11.

Slawier-Hutericht wird gründlich erdelt.
Große Braubaustraße 22 II.

Richard Flemming

optische Anstalt

57 Brüderstrasse 16, am Markt. Fernspr. 517.
neben der Löwenapotheke.



Brillen u. Klemmer,

neueste modernste Formen, mit Gläsern aller neuen Schließarten. Ausführung aller ärztlichen Verordnungen schnell u. gewissenhaft zu realen Preisen.

Reparaturen werden in meiner bestingerichteten Werkstatt mit elektrischem Betrieb sofort ausgeführt.

Operngläser, Feldstecher, rein achromatisch.

Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Modell-Dampfmaschinen

und Betriebsmodelle dazu. Reichhaltige Auswahl. Billigste Preise.

Kinematographen.

Lebkuchen

eigenes Fabrikat

in verschiedenen Sorten

täglich frisch

Konditorei **G. Zorn.** Tel. 1265.



Kauft Deutsche Nähmaschinen

von Original-Viktoria u. Afrana bei

A. Pfeifer, Mechaniker.

Halle a. S., Leipzigerstr. 2 II.

5717a) Reparatur-Werkstatt.

Moderne Waffen



Automatische Mehrladepistolen

Cal. 7,65 und 6,35 (9037)

sowie Munition in größter Auswahl.

Walter Uhlig,

Leipzigerstr. 2. — Halle a. S. — Fernruf 947.

Mittelstandsfragen

im Haushaltungsausschuß des Reichstages

Gelegentlich der Beratungen über Ernährungsfragen im Haushaltungsausschuß des Reichstages, so wird uns aus Mittelstandskreisen geschrieben, hat die konterovariante Partei einen Antrag eingebracht, der gewiß aus freieren des Kleinhandels mit Freude begrüßt werden wird. Einmal wird gefordert, daß auch für den Großhandel Höchstpreise festgesetzt werden, damit der Kleinhandel, für den bekanntlich Höchstpreise immer zuerst festgesetzt wurden, auch entsprechenden Gewinn haben kann, was häufig nicht der Fall war, weil beim Festlegen von Höchstpreisen für den Großhandel die Preise des letzteren keinen Raum für ausreichenden Gewinn ließen. Es wird ferner Klage darüber geführt, daß die Höchstpreise für den Kleinhandel zu plüßlich festgesetzt wurden, so daß für den Kleinhandel häufig enorme Schädigungen eintreten mußten. Wie sehr die konterovariante Partei recht hat, wenn sie eine Verringerung des bisher gültigen Verbrauches erbittet, wird jeder Kleinhandl. bestätigen können. Erinnert sei nur an die Höchstpreisfestsetzungen für Petroleum, Glycerin etc. usw., wo der Kleinhandel hunderte und tausende Mark Schaden gelitten hat. Genügend wichtig ist der dritte Teil der konterovarianten Resolution, worin gefordert wird, daß bei der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln die bestehenden Kleinhandelsvereinigungen beteiligt werden, daß ferner die Behörden und die Gemeindeverwaltungen auf den örtlichen Zusammenfluß der Kleinhandelsvereinigungen hinzuwirken sollen, und daß diese Kleinhandelsorganisationen dann als Groß-Einkäufer anerkannt werden müssen. Es ist ja jeder Landwirt gewarnt, daß die Gemeinden in mehr oder weniger großen Umfang den Handel mit Lebensmitteln selbst in die Hand genommen und damit, meistens allerdings wohl wider ihren Willen, den ortsmässigen Kleinhandlern großen Schaden zugefügt haben. Als einiges und wirksames Mittel hiergegen muß der Zusammenfluß der Kleinhandl. angesehen werden.

Die Kleinhandl. müssen sich, wie schon neuerlich in der „Hall. Mtg.“ dargelegt wurde, zusammenschließen und müssen dann gemeinsam ihre Waren beziehen und zwar unter der Mitwirkung der Gemeinden, soweit es sich um beschlagnahmte Waren handelt, die nur von best. durch die Organe des Reichs bezogen werden können, und weiter unter der Kontrolle der Gemeinden bezüglich der Verkaufspreise. Wie sehr es not tut, daß der Kleinhandel sich zu Bezugsvereinigungen zusammenschließt, für die die Form der Einkaufsgenossenschaft die geeignetste ist, zeigt das Beispiel vieler Städte, in denen gut geleitete Einkaufsgenossenschaften schon seit langem in bester Weise die Warenverteilung gemeinsam mit der Gemeinde vornehmen. In diesen Zusammenhänge soll nicht unerwähnt bleiben, daß die von der konterovariante Reichspartei aufgestellte Forderung schon seit langer Zeit im Programm des Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften steht und von dem letzteren in nachdrücklichster Weise verfolgt wird. Der genannte Verband, der den Zusammenfluß von ungefähr 130 örtlichen Einkaufsgenossenschaften befehligt, hat die dem Kleinhandl. drohende Gefahr erkannt und ist an alle Städte von über

10 000 Einwohnern herangetreten mit dem Ersuchen, die Stadtverwaltung möge in dem erwähnten Sinne die Kleinhandl. zusammenzuschließen suchen und so eine geordnete Regelung der Versorgung herbeiführen. Die Städte haben sich dem Vorhaben des genannten Verbandes gegenüber außerordentlich geneigt gezeigt, und diejenigen Städte, die sich schon seit längerer Zeit der Einkaufsgenossenschaften bei der Versorgungsregelung bedienten, haben das Zusammenarbeiten mit der Einkaufsgenossenschaft als durchaus empfehlenswert bezeichnet. Als ein Zeugnis für viele sei nur der Schluß des Berichtes einer mittleren deutschen Hofstadt wiedergegeben, in dem es heißt:

„Bei allen diesen Maßnahmen haben wir volles Einverständnis des Vorstandes des Einkaufsvereins gefunden, und bei dieser in jeder Beziehung vorbildlichen zum allgemeinen Besten mit uns zusammengearbeiteten. Wir können bemerkt nur allgemein uns dahin zusammenschließen, daß wir auf dem von uns beschriebenen Wege die besten Erfahrungen gemacht haben und Ihre Vorhaben betrachten, daß in möglichst vielen Städten diese mit den Einkaufsvereinen Hand in Hand arbeiten, durchaus billigen und unterstützen.“

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleinhandl. heute auf den Zusammenfluß angewiesen ist und daß die Gemeinden, wenn sie nun mit diesem Kleinhandl. zusammenarbeiten, die getraute und verlustfreie Tätigkeit des Handels den Kleinhandl.-Organisationen überlassen können, ohne ihre dominierende Stellung aufgeben zu müssen, die ihnen das Vorkaufsrecht von Verkaufspreisen und jeder weiteren Kontrolle ermöglicht.

Der Antrag der konterovariante Reichspartei wird deshalb vom gesamten Kleinhandl.stand aufs freudigste begrüßt werden, und es ist nur zu wünschen, daß bei der kommenden Plenarberatung des Reichstages diese Forderung gebührend auch von anderer Seite unterstützt wird, damit der gefährdete Kleinhandel sich durch den Zusammenfluß der Gefahr der Auslöschung überheben und damit dem Gemeinwohl gewahrt wird, daß sich ein leichtgängiger, zuverlässiger Weg finden läßt, bei dem ihnen unter Beibehaltung ihrer vorkontrahierten Stellung die ungewohnte und verlustfreie Tätigkeit des Handelstreibens abgenommen wird. Wo jedoch im Interesse des Kleinhandels, als auch im Interesse der Städte ist dringend zu empfehlen: Autonomiefluß der Kleinhandl. zu Bezugsvereinigungen (Einkaufsgenossenschaften) und die direkte Befreiung dieser Kleinhandl.-Einkaufsgenossenschaften unter Mitwirkung und Kontrolle der Gemeinden leitend der dazu geschaffenen Reichsgenossenschaften beim Verteilungsstellen.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 18. Dezember.

Städtischer Butterverkauf

Vom Magistrat der Stadt Halle gelangt Auslandbutter am Montag, den 20., und Dienstag, den 21. Dezember, zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt in Stücken zu 1/2 Pfund und zwar im öffentlichen Schachthofe, an den Verkaufsstellen am Hallmarkt und in der Turnhalle der Laamtschule.

Der Verkauf geschieht gegen Vorkaufung an Inhaber von Wrottscheinen. Jeder Karteneinhaber erhält nur 1/2 Pfund. Die Abgabe wird durch Abhebung des Wrottscheines kenntlich gemacht. Der Preis beträgt 1.95 Mark für das halbe Pfund. Die Verkaufzeit ist von 8-11 Uhr, dann von 3-7 Uhr.

Am größeren Andrang bei den Verkaufsstellen hintanzufahren, wird der Verkauf in der Weise geregelt, daß verkauft wird: Montag von 8-11 Uhr an die Inhaber von Wrottscheinen, die auf Karten mit den Buchstaben A bis einschließlich G lauten;

Montag von 3-7 Uhr an die Inhaber von Wrottscheinen, deren Karten auf die Buchstaben H bis einschließlich S lauten;

Dienstag von 8-11 Uhr an die Inhaber von Wrottscheinen, die auf Karten mit den Buchstaben Z bis J lauten, Dienstag von 3-7 Uhr an die Inhaber von Wrottscheinen, die auf Karten mit den Buchstaben K bis S lauten.

Es darf erwartet werden, daß Personen, welche mit Butter versehen sind, von dieser Gelegenheit zum Einkauf keinen Gebrauch machen werden und es hierdurch ermöglichen, daß die Butter nur denen zukommt, bei welchen ein dringender Bedarf vorhanden ist.

Ausführungsbestimmungen zum Verfehr mit Butter

Zur Verordnung des Bundesrats vom 8. Dezember 1915, betreffend den Verfehr mit Butter, ist eine Ausführungsanweisung erlassen, die u. a. folgendes bestimmt:

Zu § 1. Polsterereien im Sinne des § 1 sind nicht nur die selbständigen Gernerbetriebe, sondern auch die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe (Gutmolkereien etc.). Bei Freistellung zur Überlieferung von Butter verpflichteten Polsterereien sind die gesamten in der Polstererei bearbeiteten Milch- und Sahmengen zu berücksichtigen, gleichviel, ob die Milch ober der Rahm zu Butter, Käse oder anderweitig bearbeitet worden ist. Welche Menge Rahm einem Liter Milch gleichzurechnen ist, haben erstverordnendfalls die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizeipräsident festzusetzen.

Zu § 2. Unter Lieferungsverträgen sind alle Verträge von mündlichen und schriftlichen Vereinbarungen zu verstehen, die einem Lagerbaren Antrud auf Lieferung von Butter gewidmet sind.

Zu § 4. Die Bestimmung des § 4 bezieht sich auch auf Polsterereien von weniger als 500 000 Liter Jahresherstellung, wenn der sie zusammenfassende Verband im ganzen die Jahreserzeugung von mindestens 500 000 Liter vermerkt. Dieser Polsterereien von über 500 000 Liter Jahreserzeugung nur einen Teil ihrer Butter an einen Wertungsverband, so bleiben für diese Polsterereien hinsichtlich der nicht an den Verband abgetretenen Butters die Vorschriften aus §§ 1 und 2 bestehen, auch wenn die ihnen verbleibende Butter einer Menge von weniger als 500 000 Litern Milch entspricht.

Zu § 8. Der Betrieb der über den Höchstpreis verfallenden Butter (Auslandbutter), auf die sich der zweite Satz des § 8 Nr. 1 bezieht, ist geregelt durch die Anordnung der Bundeszentralbehörde vom 8. Dezember 1915 zur Bekanntmachung des Reichsanwaltes über die Regelung des Verfehrs mit ausländischer Butter und mit ausländischem Schweinefleisch etc., vom 15. Dezember 1915.

Zu § 11. Höhere Verwaltungsbehörde ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident. Zutünftige Verkäufe im Sinne der §§ 2 und 9 ist die Centralistische Kommunverbands im Sinne der Verordnung über die Regelung des Verfehrs und Anordnungen gemäß § 8 der Bundesratsverordnung können durch den Vorstand der Gemeinde, des Ortsbezirks oder des Kommunalverbandes erlassen werden.

Ausführungsbestimmungen

Zur Verordnung des Stellvertretenden General-Kommandos des 4. Armee-Korps zu Magdeburg vom 4. Dezember 1915, betreffend Entleerung, Ablieferung und Eingiebung von fertigen, gebrauchten und

Endepols & Dunker Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 19 Ecke Böilbergasse.

Weihnachtstisch

Für den empfehlen in größter Auswahl bei mässigen Preisen:

Table listing clothing items and prices: Haus-Joppen, warm, bequem und elegant; Schlafrocke, mollig, leicht und angenehm; Kinder-Anzüge, Schlupfblusen und Prinz Heinrich-Form; Kinder-Anzüge, Original Kiel, blauer Serge; Knaben-Anzüge, Schulanzug mit Falten und Gurt; Knaben-Ulster und Kieler Paletots (Riesenauswahl); Jünglings-Anzüge, farbig und blau, ein- und zweireihig, feinste Ausführung; Jünglings-Ulster, ein- und zweireihig, mit Gurt und der beliebten Rückenfalte.

Herren-Anzüge nach Mass Mk. 69- 75- 82- 89- 95-
Damen-Kostüme nach Mass Mk. 75- 85- 95- 105- 115-

Fertig am Lager:

Geh-Pelze für Herren — Auto-Pelze — Fahr-Pelze — Pelz-Joppen — Unterzieh-Pelze.
Anfertigung und Umarbeitung von Pelzen in kürzester Zeit.

Sonntag von 8-9 1/4 Uhr und von 11 1/4-7 Uhr geöffnet.



ungebrauchten Gegenständen aus Papier, Meißing und Feinblech.

Die im § 3 der Verordnung vom 4. Dezember 1915 beschriebenen Personen und Betriebe, die Gegenstände aus beschriebener Art gemäß Verordnung vom 31. Juli 1915 bei uns an dem 1. März 1916 abgeben, werden aufgefordert, die nunmehr der Entgegennahme verfallenen Güter, bis spätestens den 1. März 1916 an die von Montag den 20. Dezember 1915, Verlagslos von 9-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags, geöffnete Sammelstelle in der Halle am Postplatz abzugeben. Jedem einzelnen Betroffenen wird die Entsorgungsanordnung, in welcher die Ablieferungszeit näher bestimmt wird und die bei Ablieferung der Gegenstände mitzubringen ist, in den nächsten Tagen zugehen. Den etwa notwendigen Ausbau d. h. Beseitigung der geeigneten Metall- aus Papiertüten von anderen Handarbeiten, für die Ablieferung zu bewirken. Entsorgung für die Ablieferung werden nur dann gewährt, wenn die Gegenstände nachgewiesen werden und erheblichen Arbeitsaufwand für das Ausheben einplanerter Metall, Wärmeschutzanlagen, Druckmaschinen usw. verursacht haben. Kosten für Einbau der Erbschaften werden nicht erstattet. Wer mit den Übernahmepreisen nicht einverstanden ist, hat dies bei der Ablieferung der Gegenstände zu erklären und ein ordnungsmäßig aufgestelltes Verzeichnis der Sachen dem Abnehmer zu überreichen. Die Bewahrung erfolgt nach drei Tagen durch die Stadthauptkasse gegen Mitgabe der mit Quittung des Eigentümers versehenen Annehmungsbescheinigung. Ausgeschlossen von der Entgegennahme und Ablieferung sind Sondereisen, Eisen- und Anfallungsgegenstände, Koffern und Briefkästen, die jetzt ausgeben, verfahren oder solche, die zum Verkauf bestimmt sind, Heften und bei uns fernestellend bereits angemeldet haben. Die Entgegennahme wird am 3. Januar 1916 an uns zurückzugeben. Ferner zur Ausfüllung in Klare suchen. Die freiwillige Abgabe von Kupfer- u. Gegenständen erstreckt sich nur auf die im § 10 der Verordnung aufgeführten Sachen und Material.

Salle a. d. S., 13. Dez. 1915. Der Magistrat.

Bruderverzicht

Das liebste Recht steht dir vor der Tür. Es verfährt sich nicht, der, der es wohl nicht ist, sich entäußert und freiwillig an mich überlassen. Auf dieser Erde gegen andere freigestellt wie ein König, hatte er für sich selbst nicht, wo er sein Haupt hinlegte. Was die sind seinem Herzen nicht die für sich selbst wohl begreifen, um desto besser andere ausgeben und zu dienen. Wann könnte man nicht das eher lernen, als diesen Stellen wird ein Stück über das Engel und Kleinsten mit Macht. Bruderverzicht. Wann soll man sozial empfinden lernen, wenn nicht? Sich zum Wohlstande betragen, was nur an dem e h m ist, damit andere nicht entbehren müssen, was zum Leben notwendig ist? Wann wollte man die Erlösung machen, daß Geben seliger als Nehmen ist, wenn nicht die für die anderen, großen Gegenwart, die es so leicht macht, zu entgehen, weil sie die Entlohnung heißt zum gemeinsamen Dienste für das laute Vaterland? Unsere Zeit findet noch Ungelehrte genug, die sich nicht verziehen mögen. Es gibt Wohlmeinende und Mächtige in Stadt und Land, die nach ihrer Meinung reichlich das Ihre getan haben, wenn sie zur Linderung der Not dabei ein wenig beitragen. Es gibt aber auch solche, die sich freiwillig eingekauft haben. Aber in ihrer Lebensweise sind sie begabter; warum soll ich mir etwas abgeben lassen? So darf mancher Genuß auch sehr hohe Anforderungen stellen an Lebensbedürfnisse, die für die Allgemeinheit offensichtlich knapp, für die Armut unerreichbar geworden sind. Man bedenkt nicht oder will nicht wissen, daß man damit andere verläßt und trübt, man adert's nicht, daß es viele erbittert, wenn Kleidung und Veranlagungen den Ernst der Zeit verleugnen. Wohl ist es leider, sich mit einem Geldopfer loszukaufen, als dauernd Bequemlichkeit und Behagen zu wahren, oder das Schwere der auch einen Eonen sozialer Verdünnung in sich, wie wir ihn zum Durchhalten während des Krieges und zum sozialen Gedulden nach dem Kriege nur zu nötig brauchen.

Platz Weitzweber

Bei dem vom Königsberger Verein ausgetriebenen Wettbewerb für ein Plakat des Häufigsten Gemälmals d. e. erhielt den ersten Preis von 200 Mark Herr Paul Papst in Halle, Mittelstraße 24, für seinen Entwurf mit dem Motto "Wacht". Der zweiten Preis von 150 Mark erhielt der Schüler der Königsberger Schule Herr Georg Papst in Halle für den Entwurf "Schwere Arbeit". Einen ersten Preis erhielt Herr Max Köppen in Magdeburg, Entwurf "Ehre" und einen zweiten Preis Herr Gustav Sartung in Wandsburg für den Entwurf "Wacht". Eingegangen waren 50 Entwürfe die bis zum 22. Dezember in der Wohnung der Sandwerberstraße, Hauptstraße 1, öffentlich ausgestellt sind. Die Bestimmung kann an Wochentagen von 12-1 Uhr, Sonntagen von 11-1 Uhr erfolgen. Nach dem 22. Dezember können die nicht preisgekrönten Entwürfe von ihren Verfassern abgeholt werden.

Nach dem heutigen Produktionsmarkt: Loheten: 1 Pfund Markant 10 Pf., Weizen 7 Pf., Weizen 10 Pf., Roggen 6 Pf., Weizen 8 Pf., rote Weizen 8 Pf., Weizen 18 Pf., Gerst, die recht hoch begreifen waren, sind 60 und 80 Pf. Somit war der Markt noch mit einigen Rückständen, die zu den üblichen erhöhten Preisen verlaufen, jedoch, daß wir wieder reichlich vorhanden.

Preisermäßigungen: Die am 7. November d. J. in den Tagen von des. Dompreisen über den 4. verhandelt, ist die Platte 18. (B-14), gebaltene Kriegspredigt, ist jetzt im Verlag von Behaver-Schneiders, Halle a. S. erschienen. Die Platte wird das 10. Pf. kosten, eine willkommene Gabe sein.

Bermittlung: Am 3. Dezember abends ist die berufliche Halle 5 a. d. S. am 4. Juni 1907 in Halle, aus unbekanntem Grundes aus der ehemaligen Wohnung, Sinderstraße 4, verhandelt. Sie ist 1,68 m groß, hat buntes Gestein und Augenbrauen, graue Augen, ovales, gelbes Gesicht, kräftige Gesicht und gesunde Körperhaltung. Sie war ohne Kopfbedeckung und besaß ein grünes Kleid, schwarzes Strümpfen und Schuhen. In dem Briefchen wird um Namen des Betreffenden und Adresse zu dem Eltern gebeten. Zu gleicher Zeit werden die ungenutzten Gebühren geben, beim Auffinden von beiden - vollständige Briefwechsel - ihr Augenmerk darauf zu richten.

Preis-Verzeichnis in Ammenborn

Auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schiffschiffahrt und für Schweinefleisch vom 4. November 1915 in Verbindung mit der Ausführungsverordnung vom 11. November 1915 hat die Gemeinde Ammenborn die folgende Liste der Preisverzeichnisse folgende Schiffschiffahrt festgesetzt: (Die Preise gelten für 1 Hund.) 1. für frisches (rotes) Schweinefleisch 1,47 M., 2. für frisches (rotes) Fett 1,89 M., 3. für frisches (weißes) Fett 1,80 M., 4. gebaltes rotes Schweinefleisch, gemischt, 1,60 M., 5. frische Lebertran 1,80 M., 6. frische Molke 1,50 M., 7. gemischter Schmalz 1,80 M., 8. Schmalz 2,00 M., 9. Weizenmehl 2,00 M., 10. Gerst, ungeschältes 2,40 M., 11. rohen Schinken im Auschnitt 2,40 M., 12. geflochtenen Schinken 2,00 M., 13. geräucherter Speck 2,40 M., 14. ausgeblanztes Schweinefleisch 2,40 M. Für geräucherter Rohwurst kann der Preis der frischen Wurst um 30 Pf. des Pfund erhöht werden. Folgende Preise gelten bei der Abgabe an die Verbraucher nicht übersteigen werden, doch dürfen Preissteigerungen von Fernkäufen nach oben abgerundet werden.

Kriegsfürsorge in Ammenborn

Das Vorhaben, den aus der Gemeinde Ammenborn zum Gemeindefiskus Einbringen eine Weidenschaftssteuer durch Uebertragung eines Weidenschaftsbesitzes zu bereiten, hat sich durch die den 11. Dezember 1915 hat die Gemeinde Ammenborn die folgende Liste der Preisverzeichnisse folgende Schiffschiffahrt festgesetzt: (Die Preise gelten für 1 Hund.) 1. für frisches (rotes) Schweinefleisch 1,47 M., 2. für frisches (rotes) Fett 1,89 M., 3. für frisches (weißes) Fett 1,80 M., 4. gebaltes rotes Schweinefleisch, gemischt, 1,60 M., 5. frische Lebertran 1,80 M., 6. frische Molke 1,50 M., 7. gemischter Schmalz 1,80 M., 8. Schmalz 2,00 M., 9. Weizenmehl 2,00 M., 10. Gerst, ungeschältes 2,40 M., 11. rohen Schinken im Auschnitt 2,40 M., 12. geflochtenen Schinken 2,00 M., 13. geräucherter Speck 2,40 M., 14. ausgeblanztes Schweinefleisch 2,40 M. Für geräucherter Rohwurst kann der Preis der frischen Wurst um 30 Pf. des Pfund erhöht werden. Folgende Preise gelten bei der Abgabe an die Verbraucher nicht übersteigen werden, doch dürfen Preissteigerungen von Fernkäufen nach oben abgerundet werden.

Aus den Vereinen

Der Verein gegen Armut und Bettel in Halle hat am 10. ds. Mts. im Marktplatz seine Hauptversammlung abgehalten. Der Vorsitzende Herr Dr. Loops, einige Ergänzungen. Ferner machte er die Mitteilung, daß der Rechnungsführer, Herr Dr. Loops, durch den Vorstand ernannt wurde. Der Bericht über den Verlauf des Jahres 1915 wurde angenommen. Der Vorstand hat am 1. Oktober 1914 einen Betrag von 600 Mark (auswies) haben die viel größeren Aufwendungen ermöglicht. Für Unterhaltungsarbeiten sind im ganzen veranschlagt 12.850 Mark, für den 1. Oktober 1915 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1916 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1917 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1918 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1919 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1920 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1921 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1922 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1923 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1924 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1925 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1926 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1927 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1928 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1929 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1930 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1931 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1932 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1933 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1934 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1935 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1936 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1937 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1938 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1939 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1940 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1941 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1942 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1943 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1944 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1945 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1946 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1947 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1948 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1949 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1950 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1951 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1952 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1953 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1954 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1955 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1956 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1957 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1958 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1959 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1960 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1961 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1962 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1963 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1964 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1965 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1966 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1967 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1968 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1969 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1970 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1971 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1972 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1973 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1974 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1975 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1976 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1977 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1978 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1979 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1980 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1981 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1982 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1983 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1984 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1985 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1986 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1987 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1988 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1989 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1990 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1991 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1992 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1993 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1994 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1995 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1996 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1997 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1998 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 1999 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2000 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2001 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2002 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2003 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2004 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2005 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2006 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2007 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2008 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2009 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2010 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2011 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2012 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2013 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2014 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2015 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2016 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2017 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2018 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2019 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2020 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2021 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2022 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2023 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2024 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2025 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2026 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2027 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2028 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2029 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2030 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2031 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2032 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2033 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2034 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2035 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2036 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2037 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2038 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2039 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2040 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2041 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2042 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2043 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2044 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2045 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2046 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2047 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2048 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2049 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2050 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2051 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2052 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2053 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2054 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2055 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2056 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2057 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2058 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2059 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2060 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2061 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2062 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2063 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2064 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2065 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2066 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2067 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2068 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2069 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2070 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2071 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2072 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2073 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2074 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2075 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2076 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2077 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2078 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2079 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2080 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2081 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2082 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2083 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2084 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2085 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2086 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2087 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2088 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2089 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2090 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2091 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2092 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2093 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2094 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2095 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2096 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2097 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2098 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2099 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2100 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2101 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2102 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2103 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2104 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2105 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2106 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2107 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2108 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2109 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2110 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2111 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2112 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2113 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2114 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2115 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2116 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2117 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2118 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2119 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2120 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2121 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2122 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2123 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2124 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2125 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2126 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2127 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2128 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2129 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2130 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2131 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2132 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2133 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2134 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2135 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2136 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2137 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2138 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2139 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2140 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2141 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2142 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2143 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2144 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2145 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2146 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2147 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2148 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2149 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2150 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2151 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2152 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2153 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2154 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2155 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2156 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2157 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2158 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2159 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2160 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2161 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2162 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2163 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2164 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2165 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2166 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2167 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2168 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2169 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2170 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2171 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2172 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2173 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2174 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2175 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2176 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2177 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2178 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2179 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2180 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2181 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2182 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2183 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2184 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2185 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2186 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2187 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2188 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2189 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2190 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2191 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2192 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2193 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2194 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2195 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2196 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2197 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2198 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2199 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2200 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2201 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2202 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2203 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2204 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2205 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2206 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2207 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2208 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2209 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2210 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2211 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2212 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2213 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2214 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2215 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2216 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2217 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2218 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2219 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2220 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2221 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2222 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2223 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2224 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2225 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2226 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2227 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2228 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2229 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2230 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2231 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2232 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2233 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2234 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2235 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2236 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2237 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2238 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2239 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2240 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2241 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2242 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2243 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2244 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2245 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2246 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2247 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2248 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2249 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2250 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2251 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2252 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2253 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2254 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2255 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2256 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2257 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2258 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2259 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2260 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2261 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2262 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2263 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2264 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2265 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2266 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2267 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2268 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2269 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2270 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2271 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2272 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2273 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2274 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2275 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2276 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2277 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2278 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2279 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2280 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2281 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2282 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2283 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2284 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2285 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2286 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2287 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2288 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2289 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2290 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2291 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2292 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2293 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2294 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2295 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2296 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2297 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2298 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2299 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2300 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2301 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2302 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2303 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2304 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2305 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2306 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2307 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2308 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2309 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2310 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2311 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2312 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2313 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2314 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2315 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2316 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2317 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2318 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2319 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2320 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2321 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2322 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2323 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2324 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2325 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2326 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2327 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2328 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2329 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2330 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2331 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2332 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2333 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2334 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2335 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2336 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2337 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2338 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2339 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2340 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2341 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2342 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2343 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2344 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2345 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2346 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2347 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2348 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2349 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2350 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2351 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2352 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2353 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2354 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2355 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2356 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2357 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2358 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2359 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2360 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2361 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2362 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2363 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2364 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2365 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2366 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2367 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2368 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2369 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2370 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2371 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2372 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2373 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2374 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2375 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2376 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2377 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2378 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 2379 sind 1.200 Mark, für den 1. Oktober 238

Patriotische Ringe

Vaterländischer Schmuck
 stets Neuheiten in grösster Auswahl
 bei **Gustav Uhlig**, Leipzigerstr.
 Uhren, Goldwaren und Musik-Instrumente.

Walhalla-Theater 8.10 Uhr. (6161a)
 Sonnabend: Erstaufführung!
Paul Lincke dirigiert!
Grigri, die Tochter des Negerkönigs
 Nagawawa.
 Große Operette in 3 Aufzügen von Bolten-Bäckers.
 Musik von Paul Lincke.
 Glänzende Ausstattung und Besetzung.
 Sonntag Nachmittags **Reckapochen**.
 Abend um 11 Mal: **Grigri**.

Alumnat, Blankenburg-Harz,
 nimmt neue Zöglinge auf. Berechtigung zum einjährig-
 freiwilligen Dienst und Eintritt in O II einer braun-
 schweig. Oberrealschule. Prospekt durch die Direktion. (19227)

Praktische **Weihnachts-Geschenke**
 sind feine **Solinger Stahlwaren**
 Tisch-, Dessert-, Tranchier-Bestecke, Scheren,
 Etuis, Obst-, Butter- und Käsemesser usw.
Für unsere tapferen Krieger:
 Stiletts in Scheide, Nicker mit feststehender Klinge.
 Soldatenmesser — Taschenmesser mit Kette.
 Armee-Messer in großer Auswahl von Mk. 1,75 an.
 Feld-Ess-Bestecke — Luftenfeuerzeuge.
 Haar-Bartschneidemaschinen.
 Rasierapparate „Hallensala“ von Mk. 2,50 an.
 Taschenlampen zum Umhängen von Mk. 2.— an.
 Ersatzbatterien. (7022)

Max Turner
 Geiststr. 55. — Obere Leipzigerstr. 66.

Praktische **Weihnachts-Geschenke.**
Blumenseife, 3 Stck. in hübsch. Kästchen v. 75 Pf. an.
Parfümeriekästchen, 6141a
 enthält: 1 Stck. f. Blumenseife u. 1 Fl. Blumenduft 75 Pf.
 Lose Seifen, Parfüms, lose ausgewogen, von 25 Pf. an.
Dufthaus Sass, am Leipziger Turm.

Pelikan-Caramel-Bier

schwer eingebraut am
 bestem Malz u. Hopfen,
 nachgesselt
 mit H. Raffinade.

**Überall
 erhältlich!**

**Das beste
 und nahrhafteste
 alkoholarme Getränk.
 Fast alkoholfrei!**

Aerztlich empfohlen
 für Blutarme, Kranke, Rekonvaleszenten etc.
 Als **Liebesgaben** für unsere **Verwundeten**
 besonders bevorzugt.
 Stiftungen dieser Art werden von mir bestens ausgeführt.
 Empfangsbestätigung erhält der verehr. Stifter direkt von den
 Lazareten.

Gegr. 1716. **Schwemme-Brauerei** Fernspr. 1316.

Schöne Beleuchtungsgegenstände
 Gas- und Elektrisch etc.
 Kronen, Zugschalen,
Seidene Ampeln,
Elektr. Plättchen,
Kaffeekoher,
 Brotkörb., Zigarrenanzünder,
 Brennschalen.
Gustav Rensch,
 Poststrasse 4. (6944) Poststrasse 4.

Stadt-Theater
 Sonnabend, d. 18. Dezbr. 1915.
 nachmittags 3 1/2 Uhr
Der gestiefelte Kater
 Weihnachtsmärchen u. Gesang u. Tanz
 Abends.
 Ant. 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.
 Zum zweiten Male!
ARMUT
 Trauerspiel v. Anton Wildgans.
 Sonntag Nachmittags
Der gestiefelte Kater.
 Abends: Neu einstudiert:
 Der Bettelstudent.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Sonnabend:
 Ziefand.
 Altes Theater: Sonnabend:
 Gefährliche Nacht.
 Operetten-Theater: Sonnabend:
 Orpheus in der Unterwelt.
 Wagbeburg.
 Stadt-Theater: Sonnabend: Das
 Alter.
 Erfurt.
 Stadt-Theater: Sonnabend:
 Balluchens Kob.

Briefwagen
 bis 500 Gramm wiegend,
 Mk. 2,40.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Reizende Weihnachtsgeschenke
 Metall meine grosse Spezial-Abteilung für
Kinder-Bekleidung!
 Knaben-Anzüge | Mädchen-Kleider
 Knaben-Mäntel | Mädchen-Paletots
 - Original Kieler Kleidung, -
 Turn-Kleider, Reform-Beinkleider, Rodel-Garnituren
 Wetter-Pelerinen | Bozener Mäntel
 Geschmackvolle Kopfbedeckungen f. Knaben u. Mädchen.
Weddy-Pönicke,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Hohenzollern-Hof (Grand Hotel)
 Magdeburger-
 strasse 65.
 Allabendlich
Künstler-Konzert I. Ranges.
 W. N. Heinrich.
 Vorzügliche Küche.



Christbaumständer
 mit Musik den Baum drehend.
 100te von Stücken spielend.
General-Vertrieb
 Gramophone und Gramola.
 beste u. billigste trichterlose
 Sprech-Apparate ohne
 störendes Nebengeräusch!
Musik-Instrumente
 für unsere Krieger
 in grösster Auswahl.
Gustav Uhlig,
 unt. Leipziger Strasse
 Halle a. S. Fernspr. 339.

Weihnachts-Geschenke
 — für Kinder und Erwachsene. —
Permanente Spielwaren-Ausstellung.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Fernruf 1624.

Photo-Apparate
 als Weihnachtsgabe
 bereiten grösste Freude. (6143a)
Projektions-Apparate
 lassen alle Feinheiten der Aufnahme erkennen.
 Vorführung kostenlos!
Ballin & Rabe
 Sondergeschäft für Photographie u. Projektion
 Poststrasse 14.
 Fernruf 381. Fernruf 381.

Sieben ist erdienen:
Heißebegehungen,
 Kriegsbrevier, 6150a
 gehalten am 7. November 1915
 im Dom von Dompropst
 Lic. Baumann.
 Preis 20 Bgr. — In allen
 Buchhandlungen erhältlich.

**Myrten-
 Kränze**
 in acht Silber,
 und
 in versilbert
 und
**Myrten-Kranz-
 Rahmen**
 in grösster Auswahl
Juwelier Tittel,
 Schmeerstr. Nr. 13.

Klubsessel
 Riesenauswahl
 — Alte Preise! —
**Möbelfabrik
 C. Hauptmann**,
 Kl. Ulrichstr. 36.

Familien-Nachrichten
 Die Verlobung des Herrn
 Rentier
Otto Geber
 findet Sonnabend, Nach-
 mittag um 8 Uhr von der
 Kapelle des Rabt. Friedhofes
 in Werfburg aus statt.

Weihnachtsbücher!
**Romane, Jugendschriften,
 Kriegsbücher, Geschenkbücher** jeder
 Art
Otto Hendel's Buchhandlung
 Gustav Ehlers,
 Markt 24.

Rahmen
 für alle Größen Bilder,
 besonders große Auswahl
 in Postkarten-Rahmen.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Rasierapparate
 (System Gillette)
 von 2,75 Mk. an.
C. F. Ritter,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

Statt besonderer Meldung!
 Nachdem ich meine beiden geliebten Söhne, dann
 meinen Lieben Schwiegersohn fürs Vaterland hingegeben
 habe, entriß mir der unerbittliche Tod nun auch noch
 meinen heiliggeliebten Mann, unsern guten Vater,
 Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den
Landwirt Paul Kraaz
 im noch nicht vollendetem 56. Lebensjahre.
 In treuester Pflichterfüllung machte ein Herzschlag
 seinem Leben ein unerwartet schnelles Ende.
 Im tiefsten Schmerze
**Clara Kraaz geb. Ernst
 Mieke Planer geb. Kraaz
 Else Kraaz.**
 Die Beisetzung findet am Sonntag, den 19. Dezbr.
 mittags 12 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfried-
 hofes aus statt. (6138)

